

Nach dieser alten Hussitenfeste nannte sich die radikale Partei der Hussiten »Taboriten«, deren Führer Huß, Ziska und die beiden Prokope waren. Im Kampf gegen die deutschen Kreuzheere zeigten sie sich tapfer und unüberwindlich; war die Gefahr vorbei, so wandte sich ihr Haß gegen die Gemäßigten (Kalixtiner), und sie verheerten Böhmen und die Nachbarländer durch fortwährende Plünderungszüge, bis sie durch die gemäßigte Partei in der Schlacht bei Böhmischem-Brod vernichtet wurden.

Über *Sobieslau* nach (131 km) Stat. *Wessely*, wo r. eine Bahn nach Budweis (S. 219) führt. — Durch seenreiche Gegend, r. der große Rosenberger Teich, nach (152 km) Stat. *Wittingau*, Bezirkshauptstadt mit 6000 Einw., interessanter Dekaneikirche und Schloß des Fürsten Schwarzenberg, der in der Umgebung großartige Besitzungen hat (die Teichwirtschaft allein gibt ca. 80,000 Fl. jährliches Erträgnis). — Nun im Thal der *Luschnitz* weiter über die Grenze nach Niederösterreich. — (186 km) **Gmünd** (*Bahnrestaurant*), wo r. die Bahn von Eger mündet; auf dieser nach (350 km) **Wien**, s. S. 220.

33. Route: Die böhmischen Bäder.

Teplitz, Karlsbad, Franzensbad und Marienbad.

Vgl. die Karte »Süd-Deutschland«.

Die **Wohnung** ist in den böhmischen Bädern je nach der Beschaffenheit und der Saison sehr verschieden im Preis. Man mietet auf die Dauer der Kur oder doch auf einige Wochen. Preis pro Woche von 10 Fl. an aufwärts, ohne Maximalgrenze. Bedienung durch das Stubenmädchen und den Hausknecht wird gewöhnlich extra bezahlt. — Für die Benutzung der Trinkquellen wird nichts bezahlt; dieselbe ist in der *Kurtaxe* inbegriffen. Für die Benutzung der Bäder bestehen Tarife.

In den **Restaurants** wird »kurgemäß« gekocht; auf der Speisekarte sind solche Dinge, die »nicht kurgemäß« sind, besonders bezeichnet.

(In Teplitz regelmäßig nicht.) Wein wird bei der Kur wenig getrunken; doch ist den meisten Kurgästen zu Mittag ein »Pfiß« Rotwein (böhmisches Gewächs, meist Melniker) gestattet. Abends wird auch »ein« Glas Bier erlaubt.

Für den böhmischen Kurgast spielt der **Kaffee** eine Hauptrolle; derselbe ist in den von Kurgästen besuchten Lokalen, wie die Milch, fast überall vorzüglich; namentlich zeichnet sich darin Marienbad aus.

Für Lektüre ist gesorgt. Wer sich seine Zeitung aus Deutschland nachschicken läßt, hat für jedes Exemplar 1 Kr. Stempelgebühr zu zahlen.

Eisenbahn von Aussig nach Teplitz, Karlsbad, Eger und Franzensbad.

Eisenbahn von Aussig nach (18 km) *Teplitz* in $\frac{3}{4}$ St. für I. 91, II. 68, III. 46 Kr.; — nach (125 km) *Karls-*

bad in 4 St. für I. 4,00, II. 3,00 Fl.; — nach (178 km) *Eger* in 5 St. für I. 8,00, II. 6,50 Fl.

Von Aussig (S. 221) am linken Ufer der Biela, dann durch das reiche Mariascheiner Braunkohlenbecken mit vielen industriellen Etablissements nach (18 km) **Teplitz** (gutes *Bahnrestaurant*);

weiteres s. unten. Darauf *Ullersdorf* und (28 km) **Dux**, im Aufblühen begriffener Ort mit 7500 Einw. und vielen gewerblichen Anstalten. Große Braunkohlenwerke. Sehenswert ist das **Waldstein-sche Schloß* (S. 227); leider nur auf spezielles Gesuch zugänglich. — Weiter r. am Fuß des Erzgebirges Kloster *Ossegg* (S. 237), dahinter die *Riesenburg*, l. das Mittelgebirge mit dem Milleschauer und einzelnen Basaltgruppen; fernab der Borschen bei Bilin, darauf (44 km) Stat. **Brüx**, Stadt von 10,000 Einw., darüber Trümmer eines alten Schlosses. Bedeutender Braunkohlenbergbau. — R. am Gebirge Schloß *Rothenhaus*. — (64 km) Stat. **Komotau** (*Bahnrestaurant*, Mittagsmahl; *Hotel Scherber*), Stadt mit 10,200 Einw. und reger Industrie, 20 Min. entfernt (Omnibus). — Weiter südwestl. bei *Deutsch-Kralup* (mit berühmter Brauerei) vorbei nach *Brunnersdorf* (Stat. für die Stadt Kaaden). Bei Stat. *Klösterle* geht die Bahn über die *Eger*, welche sie von nun an in ihrem malerischen Thal begleitet. R. das Erzgebirge mit seinen schroffen Abfällen, l. steigen die oft mit Ruinen verfallener Schlösser gekrönten Kuppenberge des sogen. *Karlsbader Gebirges* empor. — (110 km) Stat. *Schlackenwerth*, Städtchen mit schönem *Schloß* und sehenswertem Park, im Besitz des ehemaligen Großherzogs von Toscana. — (125 km) Stat. **Karlsbad** am Tepelfluß, welcher hier in die Eger mündet, $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt. Näheres S. 238. — Weiter über *Chödau* (Zweigbahn nach Neudek) nach Stat. *Elbogen-Neusattl* (Lokalbahn nach Elbogen) und zur Stat. *Falkenau* (Zweigbahn nach *Graslitz*). — Stat. *Dabnitz*, liebliches Thal; nördl. der berühmte Wallfahrtsort *Mariakulm* (2. Juli); Stat. für Mariakulm ist *Königsberg*; folgt (172 km) Stat. *Tirschnitz*, Wagenwechsel nach r. (4 km) *Franzensbad* (S. 242). — Dann (178 km) Stat. **Eger** (S. 217).

Teplitz (230 m), berühmter Kurort im Bielathal, zwischen dem Erzgebirge und dem Mittelgebirge, hat mit dem angrenzenden Badeort *Schönau* 18,000 Einw. Der Ort verdankt sein Emporbühen seinen warmen Quellen (daher der Name *teplice*, d. h. Warmbad), welche der Sage nach 762 von Hirten entdeckt wurden. (S. Inschrift auf einem Stein im Stadtbad.) Seit 1666 ist der Ort im Besitz der Fürsten Clary-Aldringen. Durch eine Katastrophe in den benachbarten Kohlenwerken von Ossegg (10. Febr. 1879), welche das Thermalwasser (13. Febr.) dorthin abführte, war die Fortexistenz von Teplitz als Badeort in Frage gestellt. Doch wurde das Verhängnis glücklich abgewendet und die Quellen in verhältnismäßig kurzer Zeit (3. März) an ihren alten Austrittsöffnungen wieder zu Tage gefördert. (Temperatur 28—47° C.)

Die gegenwärtig benutzten Heilquellen von Teplitz werden zu den alkalisch-salinischen Mineralwässern gezählt, sind aber chemisch

indifferente Quellen. Sie werden zum Baden und Trinken gebraucht, und zwar vorzugsweise gegen chronische Gicht und Rheumatismus sowie gegen Lähmungen, bei skrofulösen Anschwellungen und Geschwüren, Neuralgien, beginnenden Rückenmarksleiden, namentlich aber bei den Nachkrankheiten aus Schuß- und Hiebwunden, nach Knochenbrüchen (»Bad der Krieger«). Die Stadtbadquelle eignet sich zum innern Gebrauch bei chronischen Katarrhen der Luftwege und der Harnorgane, bei Neigung zur Griefbildung und besonders bei Gicht. — An Badehäusern besitzt Teplitz außer den öffentlichen und Militärbadeanstalten (österreichisches, preußisches, sächsisches Badehaus): das *Stadtbad*, *Fürstenbad*, *Sophienbad*, *Kaiserbad*, *Herrenhaus*, *Steinbad* und *Stephansbad*; in Schönau befinden sich das *Neubad* und das *Schlangenbad*. Saison im Juli und August am lebhaftesten (geöffnet das ganze Jahr); die Teplitzer Bäder werden auch vorzüglich als Nachkur gebraucht. Der Besuch von Teplitz-Schönau beläuft sich auf etwa 8000 Kurgäste nebst 21,000 Passanten.

Hotels: *Stadt London* und *Post*, beide Langegasse. — *Altes Rathaus*, Marktplatz. — *Kronprinz Rudolf*. — *Blauer Stern*, Bahnhofstraße. — *König von Preußen*, Stephansplatz. — *Neptun*, mit schönem Speisesaal, Mühlstr. — In Schönau: *Haus Österreich*, Badegasse. — *Hermannsburg*, ebenda.

Speisehäuser: Zunächst in allen Hotels. — Dann: *Gartensalon*, im Schloßgarten, gut und nicht teuer; Kouvert von 1 Fl. an. — *Schwarzes Roß*, Kirchengasse. — *Blaue Weintraube*, Langegasse. — *Fialas Weinstube*, Lindenstraße. — *Germania*, Steinbadgasse. — *Leitmeritzer Bierhalle*, Schulplatz, Garten.

Logierhäuser außer den Badehäusern, in Teplitz über 80, in Schönau über 40. Am besten wohnt man in den oben genannten Badehäusern, wo man die Bäder im Haus hat. Jedes Bad 1 Fl., Nachm. 50 Kr. Moorbad 1,60–2,50 Fl.

Lesekabinett im Kursalon.

Wanderung durch Teplitz. Vom Bahnhof der Aussig-Teplitzer Bahn durch die Bahnhofstraße, r. abbiegend (geradeaus geht es nach Schönau) nach *Teplitz* an das nördliche Ende des **Kurgartens** mit Promenaden, Springbrunnen und Blumenbeeten; von 6–8 Uhr früh sehr belebt, da hier die Kurgäste bei den Klängen der Musik Brunnen trinken. In einem *Trinktempel* sprudelt die »Stadtbadquelle« und werden in zwei *Trinksalons* alle fremden Mineralwässer verabreicht. Nördl. das neue *Stadttheater* (Pl. 1);

Cafés: *Kursalon* und *Kurgarten*. — Im Stadttheater und im Kurgarten.

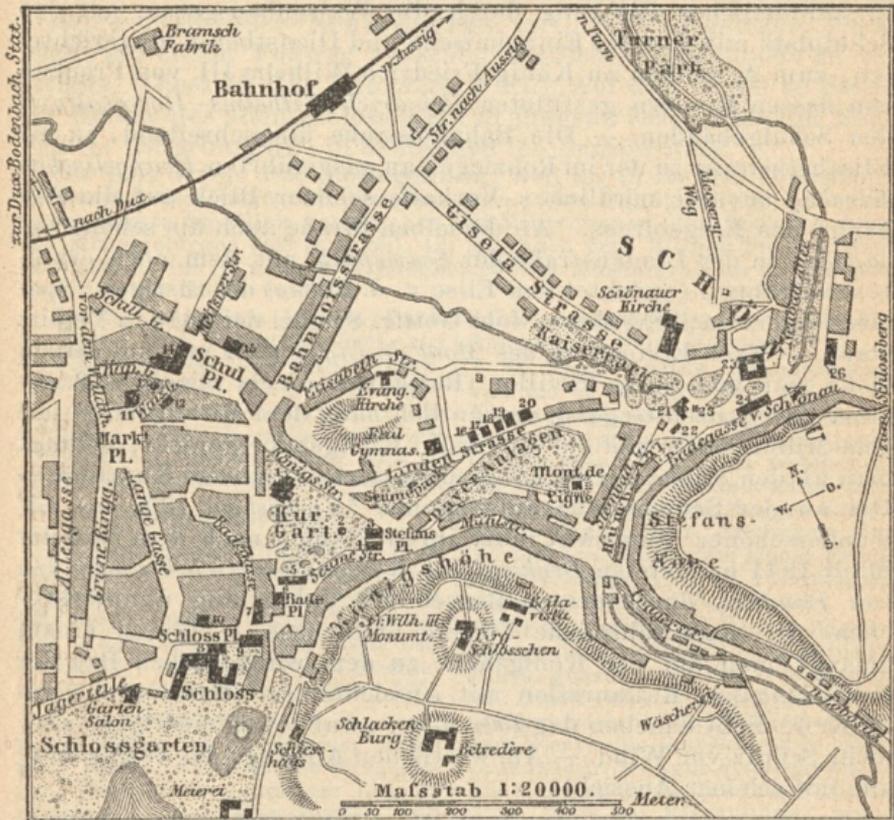
Mineralwasser-Niederlage (in Originalfüllung) am Badeplatz.

Stadttheater im Kurgarten, tägl. Vorstellungen. — **Kurmusik**, tägl. 6 $\frac{1}{2}$ –8 Uhr vorm. im Kurgarten; 11–1 Uhr im Schloßgarten; abends abwechselnd in beiden. — **TanzRéunions** allwöchentlich im Gartensalon oder Hotel Neptun.

Kurtaxe 1. Klasse: 9 Fl., jedes Familienglied 6 Fl.; 2. Klasse: 6 Fl. und 4 Fl.; 3. Klasse: 4 Fl. und 1 $\frac{1}{2}$ Fl.; 4. Klasse: je 1 $\frac{1}{2}$ Fl. *Musiktaxe* bei 3–Stägigem Aufenthalt 50 Kr. die Person. Man schätzt sich selbst ein.

Wagen innerhalb Teplitz-Schönau Einsp. 40 Kr., Zweisp. 60 Kr.; $\frac{1}{2}$ St. 60 Kr. und 80 Kr., 1 St. 1 Fl. und 1,50 Fl.; $\frac{1}{2}$ Tag 3–5 und 5–8 Fl. — Für einzelne Touren feste Taxen. Von und zum Aussiger Bahnhof mit Gepäck 60 Kr. und 1 Fl., Bodenbacher Bahnhof 80 Kr. und 1,30 Fl.

östl. das prachtvoll eingerichtete *Kaiserbad* (Pl. 3), ein palastartiger Bau im altfranzösischen Mansardenstil, und daranstoßend der *Kursalon* (Pl. 4) mit dem Lesekabinet. — Südl. quervor das *Herrenhaus* (Pl. 5); dahinter der Badeplatz mit der städtischen Mineralwasser-Niederlage und den Fürstenbädern. — R. einbiegend durch eine schmale Gasse, beim *Stadtbad* (Pl. 7) und der »Stadtbad-



Plan von Teplitz.

quelle« vorüber, nach dem etwas höher gelegenen *Schloßplatz*, begrenzt vom **Schloß**, der Sommerresidenz des Fürsten Clary (1751 erbaut); östl. die *Schloßkirche* (Pl. 8), 1568 erbaut, mit dem Bildnis des heil. Cajetan, von *Skreta*. — Die danebenliegende *Stadt- oder Dekanatskirche* (Pl. 9), im 12. Jahrh. gegründet, ist 1700 neu erbaut. Auf dem Schloßplatz eine *Dreifaltigkeitssäule* und das *k. k. Post- u. Telegraphenamt* (Pl. 10). — Durch den Haupteingang des Schlosses auf den Hauptpromenadenplatz der Stadt, in den aus herrlichen

alten Bäumen bestehenden und mit Teichen versehenen **Schloßpark*, von 11—1 Uhr Sammelpunkt der eleganten Welt (Konzert der Badekapelle). Im Park der *Gartensalon*, mit guter Restauration, und die *Meierei*, mit Kaffeewirtschaft. — Vom Schloß nordwärts in die breite *Lange-gasse* mit großen Verkaufsläden, weiterhin zum *Marktplatz* mit dem *Rathaus* (Pl. 11), 1806 erbaut, dem *Sparkassengebäude* und dem neuen *Stadthaus*. — Vom Marktplatz in nordöstlicher Richtung durch die Waisenhausgasse, auf den Schulplatz mit dem für Einheimische und Dienstboten eingerichteten, zum Andenken an König Friedrich Wilhelm III. von Preußen von dessen Kindern gestifteten *Friedrich Wilhelms-Hospital* und den Schulgebäuden. — Die Bahnhofstraße überschreitend, in die Elisabethstraße zu der im Rohziegelbau ausgeführten *Evangelischen Kirche*; aus der nördlichen Vorhalle schöner Blick auf die Abhänge des Erzgebirges. An derselben Straße auch die schöne *Synagoge*. In der Lindenstraße der *Seumepark* mit dem noch erhaltenen Grabmal (errichtet von Elise v. d. Recke) des rüstigen »Spaziergängers nach Syrakus«, Joh. Gottfr. Seume, der 1810 in Teplitz starb. — Nach Ersteigung des *Mont de Ligne* (234 m), auf dessen Höhe man von einem Pavillon (Restauration) ein reizendes Panorama der ganzen Gegend, namentlich nach dem Mittelgebirge mit dem Milleschauer und auf die (südl.) Königshöhe genickt, gelangt man an den *Stephansplatz* mit dem Kaiserbad und dem Kursalon. — Die an der Seumestraße aufsteigende **Königshöhe* (250 m) mit wunderschöner Rundsicht führt ihren Namen nach dem von der Stadt 1841 errichteten *Denkmal des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen*, durch dessen Besuch (22 Jahre lang ununterbrochen) der Stadt zahlreiche Vorteile erwachsen. — Weiter hinauf gelangt man auf der Königshöhe zu dem wunderlichen Bau der *Schlacken-burg*, Restauration mit Aussichtsturm (Camera obscura 15 Kr.), dicht daneben das *Belvedere*, zwar etwas niedriger, aber mehr Schutz vor Wind. — Am westlichen Abhang: das *Schießhaus*; alle mit schöner Aussicht.

Vom Kurgarten führt nach O. die Lindenstraße nach *Schönau* hinab, an welcher das Kommunal-Real-Gymnasium und die Hospitäler: königl. sächsisches (Pl. 16) und königl. preussisches (Pl. 17) Militärbadehaus, das Bürgerspital (Pl. 18), das Johnsche Zivilbadehospital (Pl. 19) für bedürftige Arme und das israelitische Badehospital (Pl. 20) liegen. Die Lindenstraße mündet in den *Kaiserpark*, der von den Steinbädern, der Giselastraße, der Schönauer kathol. Kirche und dem 1807 erbauten k. k. österreichischen Militärbadehaus (Pl. 25) begrenzt wird. Längs der Steinbadgasse die *Humboldts-Anlagen*, nach Alexander v. Humboldt genannt, der Teplitz 25 Jahre hindurch besuchte. Nordwestl. vom Mont de

Ligne die zu Ehren des Nordpolfahrers Julius Payer (geb. 1842 in Teplitz) *Payer-Anlagen* getaufte Promenade.

Schönau (2000 Einw.), mit Teplitz zu einem Ort geworden (aber selbständige Stadtgemeinde), hat zwei Badehäuser: *Neubad* (Pl. 26) und *Schlangenbad* (Pl. 24). Hinter Schönau erhebt sich die *Stephanshöhe*, von der aus man herrliche Aussichten haben kann. Am lohnendsten ist die von Schönau aus in ca. 30 Min. zu ersteigende Höhe des ***Schloßbergs**, im O. der Stadt gelegen, 390 m hoch, auf einem Fußweg zwischen köstlichen Nußbäumen zu ersteigen. (Esel 75 Kr., Fuhrwerk 2 Fl.) Auf dem Gipfel an Stelle der Ruinen des alten Schlosses ein in jüngster Zeit errichteter Neubau im Ritterburgstil; in demselben die *Restauration*.

Die Burg wurde 1655 niedergerissen, weil die in ihr sich einnistende Soldateska die Umgegend brandschatzte. Das Rundgemälde hat seine Glanzpunkte im Blick nach S. auf den Milleschauer, den höchsten Berg des Mittelgebirges (835 m hoch), im SO. nach dem Biliner Felsen, dem »Borschen«, im N. nach dem Erzgebirge von Klostergrab an bis zu den Nollendorfer Höhen im NO.

Ausflüge nach dem (10 Min.) **Park in Turn**, von Schönau nördl. auf dem Mecseryweg. Der Park ist Eigentum des Fürsten Clary. Reizende Durchblicke. Im Försterhaus Erfrischungen. — $\frac{1}{2}$ St. weiter, am Dorf Turn vorbei, der *Probstauer Park*. — Süd., $\frac{1}{2}$ St. von Schönau die *Fasanerie*.

Weitere Ausflüge:

1) Nach N. ins Erzgebirge über Stat. *Mariaschein*, *Graupen*, *Ober-Graupen* auf das weit berühmte ***Mückentürmchen** (805m). Lohnendster Aussichtspunkt auf dem östlichen Teil des Erzgebirges. Restauration gut. Zweisp. 8 Fl., Einsp. 5 Fl.

2) **Eichwald** (364 m), $\frac{1}{4}$ St. nordwestl. (Omnibus im Sommer mehrmals tägl.), am Fuß des Erzgebirges; Waldkurort, mehrere Logierhäuser, *Kurhaus Theresienbad* und eine *Wasserheilanstalt*. Restaurationen; *Waldschlößchen*, *Bellevue* und *Forsthaus*, mit guter Bedienung. Schöne Aussicht von der *Chotek-Terrasse* hinter Eichwald. — Der ***Schweißjäger**, Försterhaus des Fürsten Clary, reizend im Wald gelegen (Erfrischungen), von Eichwald $\frac{1}{2}$ St. entfernt. Schöner Blick, am Abend über das Bielathal hinweg bis zum Milleschauer.

3) **Doppelburg**, $\frac{1}{2}$ St., fürstlich Clarysches Jagdschloß. Schöner Wildpark mit zahmen Hirschen. Im

Schlosse seltene Hirschgeweihe. Erfrischungen beim Förster.

4) Nach **Kosten** (Bahnhof), von wo $\frac{1}{2}$ St. nach dem Städtchen **Klostergrab** (350 m), 1200 Einw., bekannt durch den Abbruch jener protestantischen Kirche, welcher in der Folge eine Veranlassung zum Ausbruch des Dreißigjährigen Kriegs war. Hinter dem Städtchen der *Königshügel*, nach dem König Friedrich Wilhelm III. von Preußen so genannt; schönes Panorama.

5) Eisenbahn (S. 233) nach Kloster **Ossegg** (2 St. südwestl.), einer im 12. Jahrh. gegründeten Cistercienserkloster. Die *Stiftskirche* enthält herrliche Stuckaturarbeiten, die *Bibliothek* kostbare Werke, die *Gemäldegalerie* wertvolle Bilder. Schöner *Klostergarten*. — Ein Fußweg durch dunkeln Fichtenwald führt zur **Riesenburg**, einer der ältesten und schönsten Burgen Böhmens. Geburtsort des heil. Adalbert, Apostels der Preußen. In der Försterei Erfrischungen.

6) **Bilin** (*Hohes Haus*), 2 St. von Teplitz, südöstl. (Zweisp. 6 Fl., Einsp. 4,50 Fl., per Bahn in $\frac{3}{4}$ St.), Städtchen mit 5000 Einw., berühmt durch den ($\frac{1}{4}$ St.) Sauerbrunnen, dessen Wasser weit und breit versendet wird. Neuerdings auch als Badeort besucht (Kurhaus). — Der *Biliner Felsen*, »Borschen« genannt (432 m), durch seine abenteuerliche Form sich

auszeichnend, der größte Klingsteinfels (Phonolith) Deutschlands, durch seine Höhlen und Flora bemerkenswert. Auf halber Höhe die *Michaelshöhle*, vor ihr liegt eine 19 m lange Basaltsäule. Die Höhe bietet prächtvolle Fernsicht.

7) **Ruine Kostenblatt**, 2 $\frac{1}{2}$ St. von Teplitz, wohl erhalten, Restauration.

8) Der ***Mileschauer Berg** oder **Donnersberg** (835 m), 3 $\frac{1}{2}$ St. von Teplitz, höchster Punkt des Mittelgebirges. Man fährt in 2 St. (Zweisp. 8, Einsp. 5 Fl.; auch Stellwagen) bis *Pilkau*, von wo man in 1 St. Steigens zu Fuß bequem den Gipfel erreicht; die malerischste *Aussicht in Böhmen. Wirtschaft oben, mit guter Verpflegung und Einrichtung zum Übernachten in Moosbetten.

9) Nach dem **Schlachtfeld von Kulm**; Bahn bis Stat. *Kulm*, in deren Nähe die Denkmäler sich befinden; ein russisches, preußisches und österreichisches, l. von der Bahn vor der Station, erinnern an die Schlacht vom 29. und 30. Aug. 1813, in welcher die verbündeten Preußen und Russen unter Prinz Eugen von Württemberg über die Franzosen unter Vandamme siegten. — 4 km nördl. liegt **Nollendorf**, auf dessen Höhen am 30. Aug. 1813 die Preußen unter Führung des Generals *Kleist* (der daher seinen Zunamen »von Nollendorf« hat) durch ihr Eingreifen den Sieg über die Franzosen herbeiführten; General Vandamme wurde dabei mit einem großen Teil seines Heers gefangen genommen.

Karlsbad (373 m), Station der Bahn Prag — Komotau — Eger (S. 233), an der Tepl unfern ihres Einflusses in die Eger, in einem engen, romantischen, von waldbekränzten Bergen umschlossenen Thal, ist einer der berühmtesten Badeorte Europas (jährlich etwa 27,000 Badegäste) und hat ca. 12,000 Einw.

Hotels: *Goldener Schild* mit *Zwei Monarchen*, vornehm. — *Angers Hotel*. Beide auf der Neuen Wiese. — *Grand Hôtel Pupp*, Ende der alten Wiese. — *Stadt Hannover*, am Markt, gegenüber der Post. — *Hôtel de Russie*, gegenüber dem Kurhaus. — *Hôtel National*, Gartenzeile. — *Paradies*, Kaiserstraße. — *Hopfenstock*, Laurenzigasse. — *Goldener Schwan*, Kreuzgasse. — *Erzherzog Karl*, unweit vom Sprudel, mit altdeutscher Weinstube. — *Zu drei Fasanen*. — *Hotel Loib*. — *Rheinischer Hof*. — *Hotel Wagner*, in der Geweidiggasse. — *Pension Königs Villa*, am Schloßberg, u. v. a.

Logierhaus ist in Karlsbad fast jedes Haus, man braucht nicht erst ins Hotel zu gehen; die besten Wohnungen auf der Alten Wiese.

Restaurationen: Alle Hotels. — Der *Kursaal*. — *Etablissement Pupp*, Sammelpunkt der feinen Welt. — *Stadtpark*. — *Salle de Saxe*. — *Sanssouci*. — *Hopfenstock*, in der Laurenzigasse (Küche geröhmt, gutes Pilsener Bier). — *Donau*. — *Schwarzer Löwe*, Sprudelgasse. — *Morgenstern*, Kaiserstraße. — *Impérial*. — *Fürstenhof*.

Cafés: *Puppisches Etablissement*, am

Anfang der Promenade. — *Elefant*, auf der Alten Wiese, und *Café Impérial*. — *Stadt Hamburg*, Kreuzgasse. — Außerhalb der Stadt: *Café Sanssouci*. — *Posthof*. — *Kaiserpark*. Alle am Kurpromenadenweg.

Weinstuben und **Delikatessenhandlungen:** *Alexander Richter*. — *Stark*, bei der katholischen Kirche. — *Weishaupt*, Alte Wiese.

Spezialität sind die *Karlsbader Oblaten*, in Eisen gebackene dünne Teigblättchen, mit Streuzucker dazwischen. — Ferner die aus *Sprudelstein* (s. unten) verfertigten Fabrikate: Broschen, Büchsen, Dosen, Etais etc.

Lesezimmer im Kurhaus (Damen-salon); sehr viele auch nichtdeutsche Zeitungen, Abonnement 70 Kr. die Woche.

Kurtaxe bei mehr als 8tägigem Aufenthalt die Person I. 10, II. 6, III. 4 Fl., Kinder und Diener je 1 Fl. — **Musiktaxe**, je nach Anzahl der Personen, I. 5–14, II. 3–8, III. 2–6 Fl.

Esel (inkl. Trinkgeld) den ganzen Tag 4,50, $\frac{1}{2}$ Tag 3 Fl.

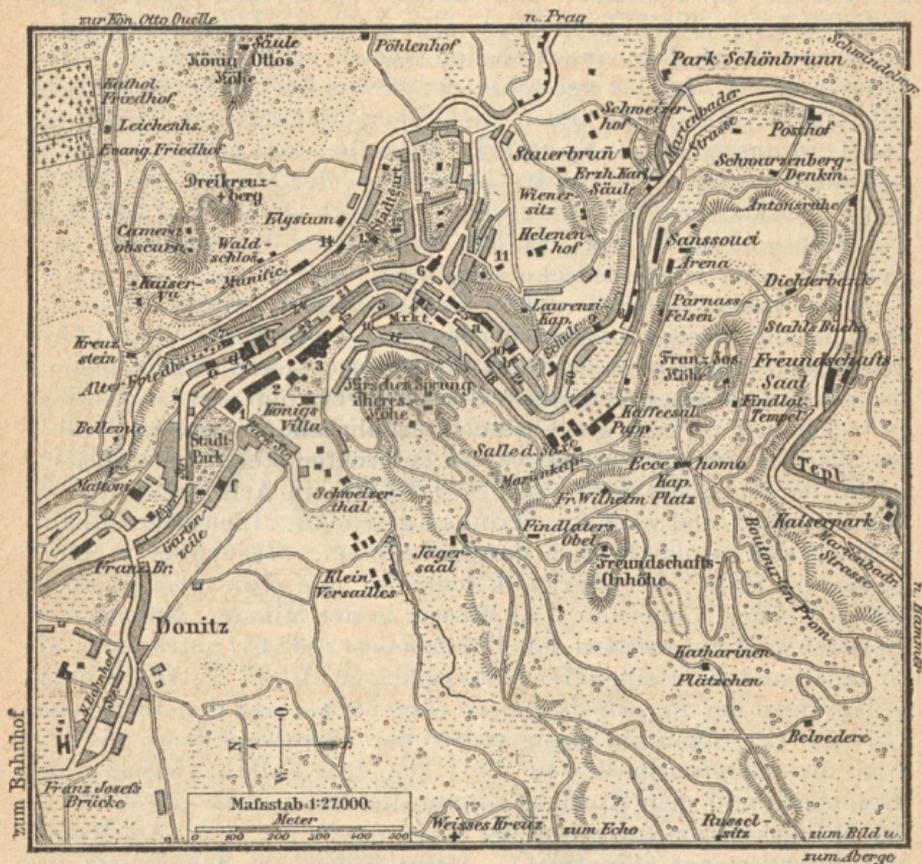
Omnibus vom Bahnhof zur Stadt 40 Kr.

Droschke vom Bahnhof zur Stadt | Stadt $\frac{1}{4}$ St. 50 Kr., bez. 1,20 Fl., für ein-
Einsp. 1,20 Fl., Zweisp. 2 Fl. (bei | nen Tag 7, bez. 10 Fl. Das Fuhrwerk
Nacht 1,50 und 2,50 Fl.). Fahrt in der | ist eleganter als das norddeutsche.

Die **Thermen** von Karlsbad (der Sage nach von Kaiser Karl IV. auf der Hirschjagd 1347 entdeckt), 14 an der Zahl, sind heiße alkalische Glaubersalzquellen und gehören zu den kräftigsten und durchdringendsten, die man kennt; sie sind bereits seit dem 14. Jahrh. im Gebrauch und unterscheiden sich voneinander wesentlich nur durch den höhern oder geringern Grad der Temperatur und durch den verschiedenen Gehalt an Kohlensäure. Das Wasser ist hell, farblos und schmeckt dünner Fleischbrühe ähnlich. Alle Quellen Karlsbads haben einen gemeinschaftlichen Ursprung; die Hauptquelle ist der **Sprudel**. Derselbe stößt mitten im Flußbett der Tepl sein Wasser, 40—50 Stöße in der Minute, 70—72° C. warm, absatzweise und brausend 1 m hoch empor und liefert in der Minute 25 hl Wasser. Er hat im Lauf der Jahrhunderte über sich eine feste Gesteinsdecke aufgebaut, auf welcher ein großer Teil der Stadt Karlsbad steht; die Öffnungen, durch welche die Dämpfe und Wasser ausgestoßen werden, müssen alle Vierteljahre gereinigt werden, weil sie durch die Inkrustationen (Sprudelstein), die aus dem Wasser sich absetzen, sonst verstopft werden würden, in welchem Fall dann gewaltsame Durchbrüche an andern Stellen, wo man es gar nicht erwartet, zu befürchten stehen; die *Hygieaque* ist so entstanden; vom *Sprudel* ist ein Arm unter diesem Namen gefaßt und wird zum Trinken geschöpft. Eine Wandelbahn schließt sich an das Becken des Sprudels an. Gegenüber in einer besondern Halle, der »Sprudelkolonnade«, die *Hygieaque*, ebenfalls 70—72° C., aber nur 5 hl Wasser in der Minute. Nächst dem Sprudel wird am meisten der *Mühlbrunnen* (51° C.) getrunken; als Wandelbahn dient eine schöne Säulenkolonnade (Pl. 3). Dicht dabei entspringen der *Bernhardsbrunnen* (66—68° C.) und der *Neubrunnen* (57—59° C.), dann ein wenig weiter der *Theresienbrunnen* (51° C.) und die *Elisabethquelle* (40° C.); aus dem Felsen zwischen der Kolonnade und dem Kurhaus kommt die *Felsenquelle* (57—58° C.). Im Militärkurhaus entspringt die *Kaiserquelle* (46° C.). Am Markte der *Marktbrunnen* (47—48° C.), etwas höher am Schloßplatz der *Schloßbrunnen* (50° C.). Die Hauptwirkung der Karlsbader Wässer besteht nach ihrem von Ärzten zu regulierenden Gebrauch in einer durch dasselbe veranlaßten Verbesserung des Bluts. Es wirkt keineswegs vorzugsweise purgierend, sondern mehr auflösend als abführend. — Die Kurgäste finden sich von 6 (im hohen Sommer von 5) Uhr ab an den verschiedenen Brunnen ein und trinken, bei Musik der Kurkapelle (am Sprudel und Mühlbrunnen), promenierend die verordneten 3—6 Becher, worauf nach $\frac{1}{2}$ —1 St. Kaffee getrunken wird, was bei schönem Wetter in den weit draußen

gelegenen Cafés (s. oben) geschieht. Dieselbe Promenade wiederholt sich gegen 4 Uhr, um den Nachmittagskaffee einzunehmen, wo dann in dem einen oder andern jener Lokale Konzert ist.

Der Weg vom hoch gelegenen Bahnhof führt durch die Bahnhofstraße zum linken Ufer der Tepl, durch die Gartenzeile am *Stadt-park*, einer Gartenanlage mit schöner Restauration und der Park-



Plan von Karlsbad.

quelle, und weiter am *Militärbadehaus* (Pl. 1) vorüber zum *Kurhaus* (Pl. 2), daneben die *Mühlbrunnkolonnade* (Pl. 3). Dann durch die enge *Mühlbadgasse* (Pl. 15) zum *Marktplatz* (wo die *Post*, Pl. 4), an den sich nördl. der *Schloßplatz* (Pl. 16) anschließt. Weiter kommt man zur sogen. *Alten Wiese* (Pl. 18), der schönsten Straße der Stadt, dem *Sammelplatz* der eleganten Welt, mit einem *Bazar*, gegenüber am rechten Flußufer die *Neue Wiese* (Pl. 19) mit dem schönen **Theater*, 1886 von *Fellner* u. *Hellmer* (Wien) neuerbaut.

Bemerkenswert sind ferner: Die katholische Pfarrkirche zur *heiligen Magdalena*, oberhalb des Sprudels (Pl. 6), 1732—36 erbaut, im romanischen Stil mit zwei Türmen; die *Andreaskirche* (Pl. 7); die *Protestantische Kirche* (Pl. 8); das *Russische Bethaus* (Pl. 9) mit prachtvoller Ausstattung; die *Englische Kirche*, 1876 von Mothes erbaut, im obern Teil des Schloßbergs, und die *Synagoge* in der Parkstraße, 1876—77 erbaut. In der *Sprudelkolonnade* die Büste des um Karlsbad verdienten Dr. *David Becher* (gest. 1792), im Stadtgarten das Standbild *Kaiser Karls IV.* — An den Aufenthalt Goethes und Schillers erinnern die Votivtafeln an dem Haus zu den »Drei Mohren« am Markt und »Weißer Schwan« auf der Neuen Wiese, sowie die *Marmorbüste Goethes* von *Donndorf* (Stuttgart) an der Kieswegpromenade. Zahlreich sind die Dank- und Erinnerungstafeln an den Spaziergängen längs des Tepelflusses.

Am Ende der Alten Wiese gelangt man zum *Puppschen Kaffeesalon*, dann zum Musikpavillon und zum *Café Sanssouci*; weiter auf der Marienbader Straße nach dem *Posthof* (Kaffeehaus mit Glassalon, häufig Konzert), 15 Min. weiter an »Antons Ruhe« und »Stahls Buche« vorbei zum »*Freundschaftssaal*« und 5 Min. weiter zum »*Kaiserpark*«, beides Kaffeesalons. Lohnend ist die Fortsetzung dieser Wanderung bis zum Dorf *Hammer* (von Körner besungen, Denkmal für ihn in Aussicht), eigentlich *Pirkenhammer* (Hotel Habsburg; Restauration von Leibold), mit großartiger Porzellanfabrik.

Auf dem linken Ufer der Tepel:

Der **Hirschsprung*, vom Marktplatz aus über den Schloßberg und durch die *Hirschsprunggasse* aufwärts; jeder Ruhepunkt bietet die prachtvollste Aussicht. Eine Wendung nach N. führt zur *Theresienhöhe* und unterhalb derselben zum Kaffeehaus; Aussicht auf das Erzgebirge. — Waldwege führen weiter zum *Jägerhaus Karls IV.*, an der Fahrstraße zum *Bild* und zum *Aberg*, zu »*Findlaters Obelisk*«, zur »*Freundschaftshöhe*«, *König Friedrich-Wilhelms-Platz*, *Katharinensitz*, *Belvedere* und *Russelsitz*. — Eine Wanderung von 1½ St. führt uns von hier auf schattigem Weg zum **Aberg* (519 m) mit Aussichtsturm. Wirtschaft oben. — Die *Franz-Josephs-Höhe* mit Aussichtsturm, von *Pupps Salon* über den *Chotekweg* und die *Marienkapelle* in ½ St. zu erreichen.

Auf dem rechten Ufer der Tepel:

Von der Magdalenenkirche ausgehend: *Lützows Villa* (Pl. 13) und

**Panorama* (Café), mit reizender Aussicht, weiter bergan im Walde der *Dreikreuzberg* mit schöner Aussicht und Wirtschaft, die *Camera obscura* (Restauration), dann die *König Otto-Höhe* (578 m), mit Gedenksäule an den Besuch des Königs von Griechenland; große Rundschau.

Weitere Ausflüge:

Jenseit der Eger, über welche eine Fähre, (1 St.) *Dallwitz*, Dorf mit mächtigen, von Theodor Körner besungenen Eichen auf einem Wiesenplan. Wirtschaft. Nachmittagsspaziergang. — Die *König Otto-Quelle*, »*Gießhübler Sauerbrunn*«, an der Eger, mit Omnibus in 1½ St. Das hier quellende Wasser, »österreichisches Selterswasser«, wird in großen Mengen versendet. Schöne Trinkhalle, Aussichtsturm, Restauration. — (1 St.) *Engelhaus*, Marktflecken mit Ruine eines Schlosses. — (1½ St.) *Aich*, am rechten Ufer der Eger, altes Schloß mit Restauration;

Porzellanfabrik. Von hier aus $\frac{1}{2}$ St. nach dem *Hans-Heilings-Felsen*, Wirtschaft an der Eger, von schroffen Felswänden eingeengt; die Gegend lieferte den Stoff zum Libretto der Oper »Hans Heiling«. — $1\frac{1}{2}$ St. weiteraufwärts im wildromantischen Thal das Städtchen *Elbogen* (auf der Chaussee $2\frac{1}{2}$ St. von Karlsbad), mit 2500 Einw. Schöne Kettenbrücke über die Eger. Altes Schloß (jetzt Gefängnis), 870 gegründet; Kaiser Wenzel wurde hier von den böhmischen Ständen gefangen gehalten. Elbogen ist bekannt durch einen hier gefundenen Meteorstein, »der verwünschte Burggraf« genannt; ein Stück desselben wird im Rathaus aufbewahrt. Vor der Stadt große Porzellanfabrik.

Franzensbad (432 m), Station der Bahn Leipzig—Eger (S. 217), $3\frac{1}{2}$ km von der Stadt Eger, einer der berühmtesten Badeorte in Böhmen (2500 Einw.), zwischen den Ausläufern des Böhmerwaldes, Erz- und Fichtelgebirges, wurde 1793 zum Badeort erhoben und nach Kaiser Franz II. benannt, dem hier ein Erzstandbild (von *Schwanthaler*) errichtet ist.

Hotels: *Schönbrunn*, am Kurgarten. — *Post*. — *Hotel Holzer*. — *Hotel Hübner*. — *Hotel Müller*. — *Kaiser von Österreich*. — *Hotel Gisela*, am Bahnhof.

Der Ort hat meist komfortabel eingerichtete Häuser, eine katholische und eine evangelische Kirche, eine Synagoge, ein großes Kurhaus, ein Badehospital für Unbemittelte, hübsche Parkanlagen, welche der von Natur wenig bietenden Lage des Ortes nachhelfen, gedeckte Wandelbahnen. Die Luft ist rein und frisch, dabei nicht zu trocken, das Klima aber häufig wechselnd. An Heilmitteln besitzt Franzensbad zwölf *Mineralquellen*, unter denen der *Franzensbrunnen* (oder *Egerbrunnen*) und die *Salzquelle* die bedeutendsten; außerdem werden benutzt die *Wiesenquelle*, *Neuquelle*, *Laisenquelle*, der *Kalte Sprudel*, die *Loimannsquelle*, die *Stahlquelle*, der *Mineralsäuerling*, die *Stephaniequelle*, die *Herkulesquelle* und die *Nataliequelle*. Ferner hat Franzensbad eine *Kohlensäuregasquelle* und ein Lager von ausgezeichnetem *Eisenmineralmoor*. Die Wässer sind alkalische Glaubersalzsäuerlinge, zum Teil alkalisch-glaubersalzige Eisensäuerlinge mit bedeutendem Gehalt an freier Kohlensäure. Angezeigt ist Franzensbad besonders bei gestörtem Blutumlauf und verschleimten Magenhäuten. Die Badeanstalten, deren Franzensbad vier besitzt, sind sehr bequem und elegant; *Loimanns Badehaus* (1827 erbaut) hat 180, das *Stadt Egerer Badehaus* (1850) 53, *Cartelvieris Badehaus* (1863) 76, das *Kaiserbad* 113 Badezimmer. Für Douchen und lokale Anwendung des Mineralwassers ist ausreichend gesorgt. Franzensbad wird meist von Frauen besucht; das Badeleben ist ziemlich luxuriös und nicht billig. Besuch etwa 9000 Gäste im Jahr.

Zwischen Franzensbad und Eger Dorf *Stein*; in der Nähe der bei den Geologen berühmte ($\frac{3}{4}$ St.) **Kammerbühl** (497 m), ein erloschener Vulkan, mit sehenswerter Schlackenbildung: schon von Goethe beschrieben.

Marienbad, Station der Bahn Eger—Pilsen—Wien, s. S. 218.